



2Fr.

Verkauf in Stadt und Agglomeration Luzern

September/Oktober 2011, Nr. 46
Auflage: 8 000
Herausgeber: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern

Mitgearbeitet haben:

Amara, Andi C., Andi H., Bea, Dani B., Dominik A., Fabian, Familie Ziegler, Ricardo, Tanja, Yvonne, Heidi Schwery, Heinz Meier, Team GasseChuchi, Walter Bösch

Liebe Leserin, lieber Leser

Durch die Schaffung der neuen Konsumräume wird gezielt auf die Bedürfnisse der suchtkranken Menschen eingegangen. Wichtig ist für sie, dass sie einen Platz haben, wo sie der Sucht nachgehen können, ohne dabei der Repression der Justiz oder der Polizei ausgesetzt zu sein. Die Möglichkeit Drogen unter hygienischen Bedingungen zu konsumieren, wird ebenfalls sehr geschätzt.

Suchtbetroffenen Menschen kann auch geholfen werden, indem verschiedene Fähigkeiten und Hobbys gefördert werden. Dies kann durch die Teilnahme an einem Fussballturnier erfolgen, indem man sich in einem Familienlager um seine Kindern kümmert oder wenn man einen Text für die GasseZeitig verfasst. Derartige Interessen und Fähigkeiten sind besonders wichtig, um zuversichtlich in die Zukunft blicken zu können.

Wir danken für Ihr Interesse sowie Ihre Solidarität und wünschen eine spannende Lektüre.

Ihre GaZ-Redaktion

Surprise-Nati



Die Schweizer erzielen an der Homeless-Fussball-WM in Paris ein gutes Ergebnis.

Seite 4 und 5

Arbeit

Die Arbeit in der Pfarrei St. Josef im Maihof ist für Bea sehr wichtig.

Seite 6

Breiviks Attentate

Der Rechtspopulismus fördert extreme Taten, u.a. die von Anders Breivik.

Seite 7

Heroin

Der erste Heroinkonsum von Ricardo hatte für ihn verherende Auswirkungen.

Seite 8

Mehr Platz und Ruhe dank den neuen Konsumräumen



Die K&A hat ihren Betrieb im zweiten Stockwerk aufgenommen. Bild: GaZ

Seit Ende Juni ist der neue Stock über der GasseChuchi fertiggestellt für die Drogenkonsumenten, die in der Kontakt- und Anlaufstelle verkehren. Im Folgenden schildert Dominik seine Eindrücke von den neuen Räumlichkeiten und was andere Drogenkonsumenten davon halten.

Positiv ist, dass die GasseChuchi, die sich im Parterre und im ersten Stock befindet und die Konsumräume, die nun im zweiten Stock sind, jetzt separate Eingänge haben. Die Kontakt- und Anlaufstelle (K&A)

«Personen, die nicht in der Innerschweiz wohnen, können nicht in die Räume gelangen.»

Dominik A.

mit den Konsumräumen befand sich vorher provisorisch im ersten Stock der GasseChuchi. Alle mussten durch denselben Eingang, was dazu führte, dass man sich manchmal durch das Gedränge kämpfen musste, das gelegentlich herrschte. Aufgrund der separaten Eingänge können diejenigen, die nur zum Essen in die GasseChuchi wollen, ohne Gedränge eintreten.

Eingangskontrollen

Beim Eingang zur K&A sind zwei Securitas-Mitarbeitende. Um in die Konsumräume zu gelangen, muss

Fortsetzung auf Seite 2